

Lebenslanges Lernen

Vortragsreihe

Wintersemester 2008/09

Thema: Teenagerschwangerschaften im Osten Deutschlands

Referentin: Prof. Dr. phil. Monika Häußler-Sczepan
Prorektorin für Studium und Bildung
Hochschule Mittweida

Termin: 08.10.2008

Anhand der Ergebnisse einer 2006 im Auftrag der deutschen Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) durchgeführten Studie zum Thema „Teenagerschwangerschaften in Berlin und Brandenburg“ werden die Auswirkungen der großen demografischen und sozialstrukturellen Veränderungen für die Gruppe der minderjährigen Schwangeren und Mütter aufgezeigt.

Der demografische Wandel bedingt neue Ungleichheiten. Jugend wird an den Rand der Gesellschaft gedrängt. Minderjährige Schwangere und Mütter sind weder medizinisch-gynäkologisch, noch beraterisch-psychologisch eine relevante Zielgruppe. Sie fallen durch das Netz der Beratungs- und Hilfeangebote bzw. treffen auf Personen und Angebote des professionellen Systems, die eine „Teenagerschwangerschaft“ einzig als gescheiterte Prävention deuten und erfassen können. Die Bedürfnisse und Hoffnungen der minderjährigen Schwangeren sind in den professionellen Vorgaben nicht existent.

Insbesondere in den überalterten und strukturschwachen Regionen im Osten Deutschlands muss das Phänomen der „minderjährigen Mutter“ auch als Antwort auf die gesellschaftliche Situation und als identitätsstiftendes Angebot verstanden werden. Gesundheitskompetenzen umfassen in diesem Bereich nicht nur Aufklärungskonzepte, sondern auch Anforderungen und Aufgaben einer Elternschaft sowie die Chance, die eigene Jugend zu leben und eine Berufsperspektive zu verwirklichen. All dies zu vermitteln und dabei Hilfe zur Selbsthilfe zu geben ist eine Aufgabe, die neues Denken, neue Wege und neue Hilfeangebote erfordert.